

1. Über das Wesen der christlichen Kabbalah

1.1. Die Geschichte der Welt und die Thora

Um das Wesen der christlichen Kabbalah erfahren zu können, müssen wir auf das Wesen der ursprünglichen bzw. hebräischen Kabbalah eingehen. Denn Kabbalah bedeutet zu Beginn: die mündliche Überlieferung religiös-mystischer Ideen des Judentums. Dabei soll Gott dem Lehrmeister Moses bereits alle Dinge auf dem Berg Sinai offenbart haben. Moses gilt als Verfasser der Thora und deshalb wird sie auch als die fünf Bücher des Moses bezeichnet. Die Thora ist das zentrale, wichtigste und heilige Buch des Judentums. Im Christentum ist die Thora Teil des Alten Testaments der Bibel. Die kabbalistische Tradition besagt weiter, dass Moses alles was er von Gott erfuhr in seine fünf Bücher mit einfließen ließ. Ob offensichtlich oder verborgen, es ging der Legende nach nichts verloren. Zugleich erhielt er einen geheimen Interpretationsschlüssel der aber nur mündlich an ihn und später dann an seinen Bruder Aaron und an weitere 72 Älteste des Volkes Israel übermittelt worden ist.¹ Diesen geheimen Interpretationsschlüssel nennen wir heute Kabbalah.

Moses war aber nicht der erste Lehrmeister der Israeliten. Bereits Abraham soll diesen Interpretationsschlüssel gehabt haben. Mit Abraham, dem ersten Ahnherren aller Israeliten, beginnt die Geschichte und Tradition des Judentums. Vorher wird in der Thora die Geschichte der gesamten Menschheit erzählt. Adam ist der aller erste Mensch. Er ist der Vorfahre aller Menschen und nicht nur der Israeliten. Noah zum Beispiel ist auch ein Ahne aller Menschen und nicht ausschließlich ein Ahnherr der Israeliten allein. Noah als Überlebender eines göttlichen Todesurteils – nämlich der Sintflut – wird dann – nach Adam – zum ersten Vorfahren der auf Erden verbliebenen Menschen. Adam und Noah werden als Vorfahren der gesamten Menschheit betrachtet. Wir können also sagen, dass die Tradition des Judentums erst mit Abraham beginnt und mit Moses niedergeschrieben und gefestigt wird. Weil der Lehrmeister Moses auf Geheiß Gottes die Thora schrieb, wird der Thora ein Charakter eines Gesamtwerkes aus göttlicher Quelle beigelegt. Diese Legende ist für das Selbstverständnis des Judentums sowie für die Legitimation der Kabbalah ganz wichtig. Soweit erst einmal zur Tradition.

Ein weiterer – von sicherlich vielen anderen Aspekten – sind die beiden Gottesnamen, die in der biblischen Geschichte der Welt vorgestellt werden. Sie sind zwar nicht unbedingt als Gegenpole aber als mit verschiedenen Aufgaben betraute Gottesnamen zu verstehen. Es handelt sich dabei um die Namen Elohim und Jahwe. Wenn wir zum Beispiel in der Thora lesen:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. (1. Buch Moses 1,1) Dann steht dort der Name Elohim, d. h. Am Anfang schuf Elohim Himmel und Erde. Oder ein Vers weiter, so heißt es ... und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Dort steht erneut der Name Elohim bzw. Elohim Ruach, d.h. der Geist Gottes: ... oder anders verlesen ...und der Ruach Elohims schwebte auf dem Wasser.

¹ Siehe: 2. Buch Moses 24,1 und 4. Buch Moses 11,16 (Luther-Bibel)

Auf den Geist Gottes – nicht zu verwechseln mit den Heiligen Geist – werden wir später zu sprechen kommen. In der Kabbalah wird der Geist Gottes – der Ruach Elohim – durch einen einzigen Buchstaben des hebräischen Alphabets, nämlich dem Schin (ש), dargestellt. Jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets hat einen unverrückbaren Zahlenwert. Jede Zahl kann demzufolge in Buchstaben und jeder Buchstabe kann in Zahlen wiedergegeben werden. Was es mit diesem ominösen Geist Gottes, dem Buchstaben Schin (ש) und seinem Zahlenwert 300 auf sich hat – wie gesagt – werde ich später erneut ansprechen.

Die Gottesnamen Elohim und Jahwe werden in der Thora an verschiedenen Stellen und mit unterschiedlicher Funktion benannt. Wenn wir die Bibel mit den jeweiligen Gottesnamen lesen, spüren wir, dass mehr dahinter stecken muss. Das Interessante daran ist, dass der Name Jahwe mit vier Buchstaben geschrieben wird: JHWH. Und zufälligerweise findet sich der Name JHWH alleine ohne Beinamen erst im vierten Kapitel des 1. Buches Moses: 4 Buchstaben – 4. Kapitel.

Sie werden sich wundern, warum ich auf diese beiden Namen eingehen muss. Der Name Jahwe – JHWH – ist das Kernstück der hebräischen Kabbalah und in Folge dessen wurde dieser Name – mit einer kleinen Abwandlung – zum Kernstück der christlichen Kabbalah. Ein wichtiges Trainingfeld der hebräischen Lehre ist das Agieren mit den verschiedenen Gottesnamen. Ich werde heute versuchen, auf das Wesen der christlichen Kabbalah einzugehen, wobei das Geschichtliche eher eine Nebenrolle spielen wird, weil mir das Vermitteln des Inhaltes wichtiger erscheint.

1.2. Das ursprüngliche bzw. hebräische System

Die hebräische Lehre beschäftigt sich zum einen mit der Schöpfung (Bereschit) und ihren göttlichen Gesetzen und den göttlichen Namen. Gott bleibt immer zentrales Thema beider Ausprägungen – der hebräischen sowie der christlichen Kabbalah. In der gesamten Kabbalah geht es letztendlich um Gott, seinen verschiedenen Emanationen in der Schöpfung, die durch unterschiedliche Namensgebungen ausgedrückt werden. Der Name JHWH bleibt aber unaussprechlich und es bildete sich bereits in der Antike ein Kult darum. Der Gott, die prima causa, ist so unerkennbar, wie der vierbuchstabige Name unaussprechbar ist.

Es gibt eine Liebesmystik in der hebräischen Kabbalah. Während das Judentum eine klare Vorstellung von Sexualität als Erfüllung des Gebotes: *Seid fruchtbar und mehrt euch...*² versteht und die Kabbalah zudem besagt, dass sich die Seele einen Körper wohlwollentlich pränatal aussucht, um in ihm die materielle Welt zu erfahren, entstand im Christentum eine leibes-, liebes- und sexfeindliche Orthodoxie. Stark geprägt vom Hohelied, einem König Salomo zugeschriebenem Text, der als heiligster der heiligen Texte angesehen wird, übertrug sich die Liebesmystik auf die christliche Kabbalah. So gelangte etwas in die christliche Mystik, was von der Orthodoxie, d. h. von der dominierenden katholischen Kirche, grundsätzlich abgelehnt wurde.

Wie die hebräische Kabbalah adaptierte auch das christliche System die Schöpfungskräfte, die so genannten Sephiroth. Die Sephiroth sind Emanationen die Gottes Wirken

² Siehe: 1. Buch Moses 1,28 (Luther-Bibel)

in seiner Schöpfung darstellen; und das seit Anbeginn der Zeit sowie weit darüber hinaus bis heute und weiter andauernd.

Die Einzahl des Wortes Sephiroth ist Sephirah. Eine Sephirah hat viele Bedeutungen und Funktionen in der Kabbalah. Zum einfacheren Verständnis sei gesagt, dass es zehn Sephiroth gibt und jede einzelne von ihnen drückt eine Eigenschaft von Gottes Macht im Universum aus. Eine Sephirah kann also für einen Aspekt von Gottes Macht im Universum stehen.

Die Sephiroth wurden mit christlichen Inhalten belegt, wobei sie oft ihre ursprüngliche Bedeutung nicht einbüßten. Ein kabbalistisches Prinzip lautet daher, dass der gesamte Kosmos aus dem Schöpfungswillen Gottes und dessen Schöpfung durch intermediäre Vorgänge, d. h. durch Vorgänge zwischen den Sephiroth - während des Schöpfungsaktes von „Oben“ nach „Unten“ genährt wird.

Das religiöse Interesse konzentriert sich auf diese Sefirot-Vorgänge aber keineswegs nur aus spekulativem oder individualistisch-meditativem Interesse. Vielmehr ist der Kabbalist überzeugt, daß auch gegenläufiger Wirkungszusammenhang von „Unten“ nach „Oben“ besteht und daß er in der Lage ist, aktiv auf die Sefirotvorgänge einzuwirken.³

Mit diesem Bewusstsein, dass ein Mensch Einfluss auf die Schöpfungskräfte und Sephiroth-Vorgänge von „Unten“ aus nehmen kann, entwickelten Kabbalisten eine interdisziplinäre Lebenseinstellung. Was die orthodoxe Lehre ablehnte – aus welchen Gründen auch immer – wurde in der Kabbalah bewahrt. Genauso wie Moses auf dem Berg Sinai einst, alles was er erfahren hatte, in seine fünf Bücher mit einfließen ließ und dadurch bis heute bewahrt geblieben ist.

Mit diesem Bewusstsein, dass ein Mensch Einfluss auf die Schöpfungskräfte und Sephiroth-Vorgänge von „Unten“ aus nehmen kann, fühlten sich besonders christliche Kabbalisten in ihrer interdisziplinären Lebenseinstellung bestärkt. Denn Gott war Fleisch bzw. Mensch geworden. Ein Teil des „Oben“ wurde in einen fleischlich-materiellen Teil des „Unten“ hineingeboren. Diese Fassbarkeit des Göttlichen, diese aktive körperliche Präsenz des göttlichen „Oben“ hier im irdischen „Unten“ haben in den Gedankengängen der christlichen Kabbalisten die tollsten Blüten geschlagen.

1.2.1. Vier kleine Beispiele zum Namen JHWH:

Der Name JHWH birgt ganz viel geheimes und verborgenes Wissen in sich. In der Kabbalah haben Zahlen, Buchstaben aber auch geometrische Figuren eine Bedeutung.

- a) Der Name JHWH symbolisiert ganz viele Dinge. Zum einen symbolisiert er die Einheit Gottes, denn er besteht aus vier Buchstaben. Diese vier Buchstaben bilden folgende kabbalistisch-mathematische Formel: $1+2+3+4=10=1+0=1$. Deshalb ist in der Kabbalah die Zahl Eins ausschließlich ein Zeichen und Ausdruck für den einen Gott: JHWH.

³ Johann Maier. *Geschichte der jüdischen Religion*. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Verlag Herder (Spektrum). Freiburg im Breisgau 1992. Seiten 334-335.

- b) Der Name JHWH besteht aus vier Buchstaben und stellt somit die geometrische Figur des Quadrates dar. In der hebräischen Kabbalah gibt es nicht vier Elemente, wie wir das aus unserem Kulturkreis kennen, sondern es gibt drei Hauptelemente. Somit bedeuten die ersten drei Buchstaben des Namens die drei Hauptelemente und der vierte Buchstabe steht für den Schöpfungsakt Gottes. Aus den drei Hauptelementen schuf er die ganze Schöpfung, d. h. aus den ersten drei Buchstaben seines Namens, und der vierte steht für den Akt der Schöpfung.
- c) Die oben erwähnte Zahl Zehn steht zudem für die zehn Sephiroth. Also für einen Aspekt von Gottes Macht im Universum. Die zehn Sephiroth fügen sich in der Vorstellung der mittelalterlichen Rabbiner in ein Gerüst zusammen, dass sie Baum des Lebens genannt haben. Es war eine beabsichtigte Anspielung auf den paradiesischen Baum des Lebens.

Es gibt auch andere Beispiele auf die hier eingegangen werden könnte, wobei es nur wichtig ist ein Gefühl für kabbalistische Arbeit zu bekommen. Die Zahlen Eins und Vier sowie die geometrische Figur des Quadrates sind Symbole Gottes. Dies veränderte sich in der christlichen Kabbalah ein wenig. Die Alchemie, die eine starke Wechselwirkung mit der christlichen Kabbalah hatte und von der Martin Luther⁴ sagte, dass sie ihm genehm sei, weil die Alchemie christliche Inhalte vermittele, proklamierte die 4-Elemente-Lehre. Dies konnte auch leicht erklärt werden, denn die vier Buchstaben des Namen Gottes standen für die vier Elemente, für den archaischen, richtenden Gott. Was automatisch zu Überlegungen führen musste, dass hier unbedingt ein vereinigendes oder besänftigendes oder ausgleichendes oder fünftes Element gefunden werden musste. In der Alchemie wurde es als „quinta essentia“ also als „Quintessenz“ bezeichnet.

- d) Zur Zahl Vier muss noch ein prominenter Vertreter erwähnt werden. Das Wesen der christlichen Kabbalah ist es kurzum den intellektuellen Nachweis zu erbringen, dass das Christentum die älteste aller Religionen sei bzw. dass die im Christentum enthaltenen Lehren in älteren Religionen enthalten aber wohl verschüttet seien und erst durch den Christos, den Messias Jehschuah zum Vorschein gekommen seien. Das Symbol der Erlösung, ein uraltes und weitaus älteres Symbol als das Christentum selbst, wurde dafür hergenommen: Das Kreuz.

Nach der christlich-kabbalistischen Auffassung war das Christentum [...] *eine abermals geoffenbarte und ebenso durch die Natur wie durch die Bibel bestätigte uralte Geheimlehre. Natur und Bibel bildeten eine Konkordanz.*⁵ So nahmen die christlichen Kabbalisten ohne jegliches Bedenken an, dass überall in einer Kultur wo sich das „Kreuz“ zeigte es als sicheres Zeichen des Christentums aufzufassen sei. Wurde ein Kreuz entdeckt, wo und in welcher Form auch immer, kündigte es schlechthin von der Anwesenheit des Christentums. Dass man überhaupt glauben konnte, in einer fremden Schrift das „Kreuz“ im Sinne des Christentums finden zu können, erklärt sich u. a. aus dem

⁴ Martin Luther (1483-1546), theologischer Urheber und Lehrer der Reformation.

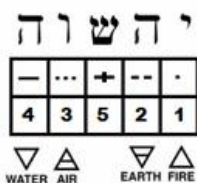
⁵ Frick, Karl. R.: *Die Rosenkreuzer als erdichtete und wirkliche Geheimgesellschaft*. In: Hrsg. Kaltenbrunner, Gerd-K. (1987): *Geheimgesellschaften und Mythos der Weltverschwörung*. (Herder TB), München. S. 110 f.

eigentümlichen Status des Kreuzes selbst. Das Kreuz galt im Abendland niemals als Abbild. Es war reines Zeichen, frei vom komplizierten Verhältnis von Abbild und Urbild. So blieb das Kreuz auch während des heftigen Bilderstreits im 8. Jahrhundert von jedem zerstörerischen Angriff verschont. Selbst die Bilderstürmer ersetzten die zerstörten Ikonen durch das Kreuz.

Das Kreuz spielt eine große Rolle in der Bildsprache der christlichen Kabbalah. Dabei spielt es keine Rolle welches Kreuz tatsächlich von den Römern benutzt wurde. In dieser Ausprägung der Kabbalah ist es aber das lateinische Kreuz.

Das Kreuz hat vier Enden und einen Vereinigungspunkt. Übertragen würde es bedeuten, dass die Enden den vier Elementen entsprechen und dass der Vereinigungspunkt – dort wo sich die beiden Balken überschneiden – für das fünfte Element oder eben für die Quintessenz steht. Auf das Kreuz werde ich an späterer Stelle genauer eingehen.

Bereits im 13. Jahrhundert versucht der Spanier Ramon Llullus⁶ die Kabbalah mit christlichen Elementen zu verbinden. Erst aber in der Renaissance wurden die Lehren der Kabbalah in christlichen Kreisen stärker thematisiert. Christliche Kabbalisten, die die Kabbalah mit dem Gedanken der göttlichen Trinität bzw. der göttlichen Dreifaltigkeit verbanden, waren Giovanni Pico della Mirandola, Johannes Reuchlin und Christian Knorr von Rosenroth. Wobei wir hier von



christlichen Elementen zu verbinden. Erst aber in der Renaissance wurden die Lehren der Kabbalah in christlichen Kreisen stärker thematisiert. Christliche Kabbalisten, die die Kabbalah mit dem Gedanken der göttlichen Trinität bzw. der göttlichen Dreifaltigkeit verbanden, waren Giovanni Pico della Mirandola, Johannes Reuchlin und Christian Knorr von Rosenroth. Wobei wir hier von

einer Missinterpretation sprechen müssen, denn die ersten drei oberen Sephiroth Krone-Weisheit-Verständnis mit der Trinität Gott-Sohn-Heiliger Geist gleich zu setzen, würde den Sephiroth eine größere Bedeutung und Macht zubilligen als ihnen jemals von Kabbalisten zugedacht war und würde Gott zu einer Sephirah degradieren. Eine Sephirah drückt aber nur einen Aspekt von Gottes Macht im Kosmos aus.

2.1. Erste Verknüpfungen mit christlichen Inhalten

Bei der christlichen Kabbalah geht es auch stärker um die endzeitliche Messias-Lehre und um den daraus gewonnenen und fleischgewordenen Namen Jeshuah. Jeshuah wird aus fünf hebräischen Buchstaben geschrieben nämlich JH-S-WH und entspricht dem Namen des christlichen Messias: Jeshuah von Nazareth. Die geometrische Figur des Pentagramms steht für die Fleischwerdung Gottes.

In der kabbalistischen Lehre von den Gottesnamen steht der vierbuchstabile Name Gottes JHWH an oberster Stelle. In den Rahmen dieser Lehre von den Gottesnamen führt Reuchlin⁷ – ein christlicher Kabbalist aus Pforzheim – das Pentagramm nahtlos ein. Gemäß dem Denken der christlichen Kabbalisten konnte Gott bzw. sein vierbuchstabile Name in der Welt nur wirken und in der Welt nur erkannt und hörbar werden, wenn ein neuer Name hervorgegangen war. (siehe *Moses und Dornenbusch*)

Der unaussprechliche Name musste zu einem aussprechbaren Namen werden, um sich mit Erbarmen – so drückt es Reuchlin aus - sich mit Erbarmen der Welt zuzuwenden. Reuchlin gewann durch die in der Kabbala legitime Methode der Gematria die Lösung. Gematria ist die kabbalistische Kunst der Zahlenbuchstaben. Sie vermag, und das ist das

⁶ Ramon Llullus (1232-1316), katalanischer Philosoph und Theologe.

⁷ Johannes Reuchlin (1455-1522), deutscher Philosoph und Humanist.

besondere an der Kabbalah, Verbindungen zwischen Dingen herzustellen, die auf Anhieb keine offensichtliche Verbindung zu haben scheinen. Wenn man aber einst die Verbindungen durch die Gematria erkannt hat, dann sind sie bestechend und einleuchtend.

Die Worte „mit-Erbarmen“ (hebr. „be’rachamim“), haben denselben Zahlwert wie der Buchstabe Schin, nämlich 300. Dieser Buchstabe zwischen die beiden Hälften des Gottesnamen Jahwe ergibt nunmehr das bekannte Pentagramm der Buchstaben JH-S-WH bzw. des Namen Jehschuah. Reuchlin konnte sich bei diesem Lösungsansatz auf Präzedenzen berufen.⁸ Es war also nicht seine Idee aber er trug Sorge dafür, dass die Lehren der Kabbalah in christlichen Kreisen stärker und ernsthaft thematisiert wurden.

Interessanterweise wird in der hebräischen sowie christlichen Kabbalah dem Messias eine Präexistenz zugeschrieben, d. h. dass der Messias in beiden Ausprägungen der Kabbalah bevor Gott die Schöpfung einleitete, sich bereits an seiner Seite befand. Zwar befand sich der Messias oder sein Name nicht alleine an der Seite Gottes aber er wird zumindest immer in der Liste der präexistenten „Dinge“ erwähnt.

3.1. Unterschiede zu den hebräischen Inhalten

Wir haben ausgiebig darüber gesprochen, dass aus dem heiligen, unnahbaren und unaussprechlichen Namen Gottes JHWH Fleisch wurde. Er wurde zum Aussprechbaren und sogar zum Menschlichen: Jehschuah.

1. Im Christentum muss sich der Mensch vor einem zwar liebenden, aber auch richtenden Gott verantworten, vor dem er schuldig ist und von dem er die Vergebung seiner Schuld bedarf. Wenn wir ehrlich sind und die Ursache von Streit, Krieg und Terror sehen, müssen wir eingestehen: Wir Menschen sind mit viel Dunkelheit behaftet. Von Gott heißt es in der Kabbalah er ist Licht. In seinem Licht werden alle Wesen ihre unüberbrückbare Trennung von Gott erkennen. Gott aber will, dass wir in direkter Beziehung zu ihm stehen. Darum kam er in der Gestalt des Jehschuah zu uns, überbrückte die Sphäre der Trennung und wurde Mensch. Christliche Kabbalisten nahmen deshalb in Anspruch, dass der Menschgewordene Sohn Gottes für alles Trennende von Gott am Kreuz gestorben ist. Dadurch versöhnte Jesus bzw. Jehschuah den Menschen mit Gott. Dieser Aspekt durchzieht das ganze Christentum und in Folge dessen auch die christliche Kabbalah.
2. Ein weiteres Beispiel für die Überbrückung der einstigen Trennung zwischen Mensch und Gott ist in der christlichen Kabbalah der Tempel in Jerusalem. Aus dem Jerusalemer Tempel, der nur den Leviten (den Söhnen Aarons) zugänglich war, wird ein offener Tempel für alle Menschen. Als Jesus Christus gekreuzigt wurde, zerriss der Vorhang zum Allerheiligsten entzwei.

⁸ Nach Abulafia ist das Schin ein Zeichen des Messias. Für die Idee, dass der Erlöser einen neuen Gottesnamen offenbart, konnte sich Reuchlin auf den Kommentar des Abraham Ibn Esra zur Offenbarung des Moses am Dornbusch berufen.

- I. Warum was das so erwähnenswert?
- II. Warum genau in dem Augenblick als Jesus gekreuzigt wurde?
- III. Warum der Vorhang vor dem Allerheiligsten?

Die Bildersprache ist an dieser Stelle sehr ausgeprägt. Das Allerheiligste war ein Kubus/ein Würfel. Es bestand aus sechs Flächen bzw. Quadraten. Das Quadrat war die heilige Fläche, die für den Namen JHWH stand. Wie bereits gesagt wird die vier in der hebräischen Kabbalah Gott zugeordnet und nicht den vier Elementen. Die einzelne Fläche stand für Gott und sechs Quadratflächen – ein Würfel besteht aus sechs Flächen – standen für die sechs Schöpfungstage. Somit war das Allerheiligste nicht nur weil es sich im heiligsten Bereich des Tempels befand, so wichtig, sondern seine Form definierte ebenfalls seine Aufgabe. Es war Treffpunkt zwischen Gott und Hohepriester. Es war die Wohnstätte Gottes immer wenn er sein Volk mit seiner Anwesenheit beglückte. Das Gottschauen war eines der Ziele der Merkaba-Kabbalisten.

Merkaba bedeutet Thronwagen und bezieht sich auf die Vision des Propheten Hesekiel. Er beschrieb in seiner Vision den Thronwagen Gottes. Ein ganz wichtiger Aspekt sind hier die vier Heiligenwesen oder die so genannten Tiergesichter, die er in der Vision sah: Mensch, Löwe, Stier und Adler. Es handelt sich wiederum um die Zahl Vier. Diese Heiligenwesen stehen für den Namen Gottes JHWH.

Kehren wir kurz zum Allerheiligsten zurück. Aus dem Allerheiligsten, der nur dem Hohepriester zugänglich war und sich hinter einem Vorhang befand, wird durch die Kreuzigung des Messias bzw. Jeshuah geöffnet. Der Bezug zwischen Kreuz und Kubus war den Evangelisten so wichtig, dass sie ihn alle bis auf Johannes erwähnten. Drei von vier Evangelien berichten ausdrücklich darüber.⁹

Wenn Sie sich einen Würfel vorstellten und ihn öffnen, indem sie die Flächen ausklappen, dann werden sie ein lateinisches Kreuz sehen. An solch einem Kreuz fand der Legende nach der Messias Jeshuah den Erlösungstod bzw. Opfertod. Jesus hat nicht nur durch seinen Tod einen Vorhang gespalten, sondern allen Menschen – die an ihn glauben – das Allerheiligste geöffnet. Aus dem Kubus – dem ultimativen Symbol für Gott und Schöpfung - ist das Kreuz geworden. Das Kreuz ist Symbol für den Vereinigungspunkt.

Das Kreuz hat vier Enden und einen Vereinigungspunkt. Übertragen würde es bedeuten, dass die Enden den vier Elementen entsprächen und dass der Vereinigungspunkt – dort wo sich die beiden Balken überschneiden – für das fünfte Element steht. Aus dem Kubus ist das Kreuz geworden. Aus den vier Elementen ist durch das fünfte Element wieder die ureigenste und ursprüngliche Einheit geworden.

⁹ Matthäus 27,51: «Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten.» Oder Markus 15,38: «Und der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten.» Oder Lukas 23,45: «[...] der Vorhang des Tempels aber riss mitten entzwei.»

3. Am Anfang meines Vortrages hatte ich gesagt, dass jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets einen unverrückbaren Zahlenwert hat. Jede Zahl kann demzufolge in Buchstaben und jeder Buchstabe kann in Zahlen wiedergegeben werden. Während des weiteren Vortrages habe ich dargestellt, dass der Name Gottes JHWH durch das Einfügen des Buchstabens Schin (שׁ), der den Zahlenwert 300 hat, Fleisch und aussprechbar wurde. Aus JHWH – Jahwe wird JHSWH – Jeshuah.
Reuchlin fügt durch die Kunst der Gematria, d. h. durch die kabbalistische Kunst der Zahlenbuchstaben, zum Gottesnamen Jahwe die Komponente „mit-Erbarmen“ hinzu. Aus einem archaischen und richtenden Gott wird eine mit Erbarmen handelnde Komponente hinzugefügt. Beides, die Worte „mit-Erbarmen“ und der Buchstabe Schin (שׁ), haben den Zahlenwert 300. Aber ebenfalls der Geist Gottes – nicht zu verwechseln mit dem Heiligen Geist – der Ruach Elohim – hat den Zahlenwert 300.

Ich wiederhole: Der Buchstabe Schin (שׁ), die Wörter „mit-Erbarmen“ sowie der „Geist Gottes“ haben den gleichen Zahlenwert: 300. Laut der Gematria bedeutet das, dass sie miteinander austauschbar sind. Unterhaltsam scheint mir an dieser Stelle zu sein, dass im Buch Hiob folgendes gesagt wird: *Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.*¹⁰ Eine ganz klare Anspielung auf die Anfangsverse der Thora: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.*¹¹

Christliche Kabbalisten leiteten daraus ab, dass als Gott die Schöpfung einleitete, das handelnde Prinzip der Geist Gottes war. Gott leitet die Schöpfung ein und der Geist Gottes vollführt sie. Das bedeutete für christliche Kabbalisten zwei fundamentale Dinge. Die Schöpfung erfolgte somit aus Gott heraus und weil er ein Teil, nämlich das Schin (שׁ), von sich selbst in die Schöpfung übergab, war die einzig logische Konsequenz, dass dieser in die Schöpfung abgegebene Teil, wieder zu ihm zurück kehren musste – am Ende aller Tage.

Das führte in christlichen-kabbalistischen Kreisen zu Überlegungen wie, dass der Name, der die Schöpfung einleitete, nicht JHWH sondern bereits vor der Schöpfung Jeshuah gewesen sein musste. Dadurch wurde der Name des Messias zur Grundlage der Schöpfung. Gott erschuf den Kosmos durch den Namen Jeshuah. Dieser Name wurde zum Schlüssel der Schöpfung und ihrer Erlösung – zum Alpha und Omega.¹²

Die Überlegungen gingen weiter und weiter. Weder Moses noch Abraham wurden als die aller ersten Lehrmeister angesehen – sie wurden nebensächlich und zweitrangig, sondern Noah und dann Adam wurden in den Mittelpunkt gerückt. Von Adam gelangte man zu den Schöpfungsprinzipien und von dort war es nur noch ein kleiner Schritt zu dem Schluss, dass nicht der Gottesname JHWH sondern bereits der Name des Messias Jeshuah Ursache, Wirkung und Erlösung der Schöpfung sein musste. Von der Schöpfung ausgehend ging man den Weg, den einst die Vorgänger - die hebräischen Kabbalisten - gegangen waren und begann Thora, Altes und Neues Testament der Bibel

¹⁰ Zitat: Hiob 33,4 (Luther-Bibel)

¹¹ Zitat: 1. Buch Moses 1,1-2 (Luther-Bibel)

¹² Siehe: Offenbarung 22,13 (Luther-Bibel)

im christlichen Sinne nach dem verbogenen und geheimen Interpretationsschlüssel zu dekodieren. Alles was sich dann ereignete, alles was ich Ihnen heute versucht habe aufzuzeigen, vielleicht sogar erfahrbar zu machen, nennen wir seit dem: Christliche Kabbalah.

Dieses Kapitel stammt aus dem Buch (Seiten 191-201):

Das Buch der Engel - Das Henochsiche System



Giovanni Grippo Verlag, 2. Auflage (21. November 2013)
340 Seiten, ISBN: 978-3942187046

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---------------------------------------|---|-------|
| Einleitung | | S. 9 |
| <u>Angelologische Kapitel:</u> | | |
| Kapitel I: | Was sind Engel? | S. 15 |
| Kapitel II: | Was ist ein Mensch? | S. 27 |
| Kapitel III: | Der Werdegang des Engelzaubers | S. 31 |
| Kapitel IV: | Die Engel des Bemadajada | S. 47 |
| | ↳ Henoch | S. 54 |
| | ↳ Moses | S. 55 |
| | ↳ Elias | S. 56 |
| | ↳ Jesus | S. 57 |
| Kapitel V: | Wer sind die Erzengel? | S. 59 |
| Kapitel VI: | Die Aufgaben der himmlischen Heerscharen | S. 65 |
| | ↳ Botenengel | S. 68 |
| | ↳ Deutungengel | S. 69 |
| | ↳ Kriegengel | S. 70 |
| | ↳ Mysterienengel | S. 71 |
| | ↳ Racheengel | S. 71 |
| | ↳ Schreibengel | S. 72 |
| | ↳ Schutzengel | S. 72 |
| | ↳ Todesengel | S. 74 |
| | ↳ Wächterengel | S. 74 |
| Kapitel VII: | Vier Wirklichkeiten und drei triadische Chöre | S. 77 |
| | ↳ Atziluth, die schöpfende Wirklichkeit | S. 78 |
| | ↳ Berija, die erschaffende Wirklichkeit | S. 78 |
| | ↳ Jesirah, die formende Wirklichkeit | S. 78 |
| | ↳ Assija, die materielle Wirklichkeit | S. 79 |
| | ↳ Seraphim | S. 80 |
| | ↳ Cherubim | S. 81 |
| | ↳ Throne | S. 82 |
| | ↳ Herrschaften | S. 82 |
| | ↳ Mächte | S. 82 |
| | ↳ Gewalten | S. 83 |
| | ↳ Fürstentümer | S. 84 |
| | ↳ Erzengel | S. 85 |
| | ↳ Engel | S. 86 |
| Kapitel VIII: | Engelfürsten, Erzengel und Engel | S. 89 |
| Kapitel IX: | Über die Dämonen | S. 99 |

Kapitel X: Das Buch Tobit S. 109

Enzyklopädisches Kapitel:

Kapitel XI: Auflistung von Engel- und Dämonennamen S. 117

Henochische Kapitel:

Kapitel XII: Die Anweisungen des Propheten Henoch S. 147

Kapitel XIII: John Dee und Edward Kelley S. 157

Kapitel XIV: Über Aleister Crowley S. 165

Kapitel XV: Liber CDXVIII - Die Vision und die Stimme S. 171

↳ Die Äthyre in umgekehrter Reihenfolge S. 177

Kapitel XVI: Die Kabbala und das Henochische System S. 179

Kapitel XVII: Über das Wesen der christlichen Kabbala S. 191

↳ Die Geschichte der Welt und die Thora S. 191

↳ Das ursprüngliche bzw. hebräische System S. 192

↳ Vier Beispiele zum Namen JHWH S. 194

↳ Verknüpfungen mit christlichen Inhalten S. 197

↳ Unterschiede zu den hebräischen Inhalten S. 198

Kapitel XVIII: Das Henochische Alphabet S. 203

Kapitel XIX: Die Henochischen Schlüssel S. 211

Kapitel XX: Die Henochische Hierarchie S. 231

Kapitel XXI: Sexuelle Alchemie S. 243

Zusammenfassung S. 253

Zeittafel S. 257

Appendix S. 259

A1. Lew Kaspi I (Kapitel 1) S. 259

A2. Der Schöpfungsmythos der Söhne des Lichts S. 274

A3. Die Legende des Ursprungs S. 302

A4. Die Legende der Haggibborim S. 304

A5. Die Prophezeiung des Kommenden Zeitalters S. 307

A6. Die mystische und jetzige Zeitrechnung S. 309

Literaturverzeichnis S. 313